



Prof. Dr. rer. Nat. habil Helmut W. Meyer (geb. 13.05.1933)

Mikrobiologe

Hei, war das ein Leben auf dem Bauernhof der Großeltern in Griesbach! Wir reihten uns ein in die große Schar der spielenden Kinder. Heinz, welcher als Knecht arbeitete, spielte mit uns. Erstes Spiel: Mit der „Postkutsche“ durch Wald und Flur. Der Schäferhund war unser Pferd ...

Spielende Kinder. Mancher spielt und wird etwas. Helmut Meyer, der einst Bauer oder Sattler werden wollte, wurde ein international anerkannter Wissenschaftler. Als Sohn des Sattlermeisters Walter Meyer wurde er am 13. Mai 1933 in Griesbach geboren. Er absolvierte nach dem 1951 bestandenen Abitur zunächst ein Praktikum am Institut für Kulturpflanzen der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Gattersleben und studierte von 1952 bis 1957 Biologie. Seine Hinwendung zur Mikrobiologie dokumentierte sich sowohl in seiner Diplomarbeit (1957) als auch in seiner Promotionschrift (1959). Mikrobiologische Arbeiten beschäftigten ihn auch während seiner Tätigkeit am Deutschen Institut für Apothekenwesen. Sie führten zur Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizinische Mikrobiologie, aber auch zu Kontakten mit der damaligen Abteilung Elektronenmikroskopie. Die dort erarbeiteten feinstrukturellen Befunde waren fundamentaler Bestandteil seiner 1965 abgeschlossenen Habilitationsschrift „Untersuchungen über die Bewegung von Bakterienkolonien und die Feinstruktur von Bakterien“.



Foto: Archiv Lothar Meyer

Es folgt eine Zusammenarbeit mit dem Physiker Heinz Winkelmann unter Einbeziehung von Technikern wie Bernd Wammetsberger. Dies trägt bald interessante Früchte. Als bedeutsam für den weiteren Werdegang sollte sich die Entwicklung des Gefrierbruchverfahrens und der Gefrierätztechnik erweisen.

Zwischen 1968 und 1970 erscheinen Publikationen zum Verhalten biologischer Membranen im Gefrierbruch in „Proto-Plasma“ und in „Experimental Pathology“, die die internationale Entwicklung auf diesem Gebiet mitbestimmen. So wird Helmut Meyer zum gesuchten Partner in der Membranforschung. Kooperationen werden nicht nur an der Fakultät, sondern auch mit Nachbaruniversitäten und mit ausländischen Kollegen gepflegt. 1979 hat Helmut Meyer die Leitung der Abteilung Elektronenmikroskopie übernommen. 1985 erfolgt die Berufung zum Hochschuldozenten für Elektronenmikroskopie, 1990 die zum Professor.

Mit der deutschen Einheit versuchte er erfolgreich die Membranforschung auf ein höheres Niveau zu stellen. Er sammelt Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete um sich, und es gelingt die erfolgreiche Verteidigung dieser Vorhaben, so dass 1992 der Sonderforschungsbereich 197 „Lipidorganisation und Lipid-Protein-Wechselwirkungen in Bio- und Modellmembranen“ in Jena angesiedelt und er zum Sprecher gewählt wird. Bis 1997 leitet er erfolgreich diesen Zusammenschluss von Wissenschaftlern der Universitäten Jena, Halle-Wittenberg, Leipzig, der Technischen Universität Freiberg, des Institutes für Molekulare Biotechnologie e.V. Jena und des „Hans-Knöll-Institutes für Naturstoff-Forschung“ e.V. Jena.

Aus der Abteilung für Elektronenmikroskopie geht 1993 das Institut für Ultrastrukturforschung des Klinikums der FSU hervor, zu dessen Leiter Prof. Meyer berufen wird. Rund 140 Veröffentlichungen in Zeitschriften sind aus seiner Feder.





Freundeskreis Stadtarchiv Schneeberg



1998 setzt sich Prof. Dr. rer. nat. habil. Meyer in den Ruhestand. Damit scheidet ein international renommierter Elektronenmikroskopiker aus dem aktiven Berufsleben aus.

Prof. Dr. Linß, 1998

Quelle: „Im Dienste der Ultrastrukturforschung“ (gekürzter Vortrag, aus dem Klinikmagazin 5/98)

